Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 3

Artikel: Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie

Autor: Elgger, Karl von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 8. Januar verschied in Schanis

Gidgen. Oberft Dominik Omur

nach längerem Krankenlager in einem Alter von bei= nabe 67 Jahren.

Wir hoffen in Stand gefett zu werben, bie eibz genössische sowohl als fantonale Thatigfeit biefes Beteranen ber eibgen. Armee in biefen Blattern noch bes weitern erwähnen zu konnen.

Caktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie.

Bon Sauptmann Rarl von Elgger.

(Fortsetung.)

Reiterei beim Angriff ber Dertlichkeiten.

Wenn Reiterei Infanterie zugetheilt ist, welche eine vom Feind vertheibigte Dertlichkeit, z, B. ein Dorf angreisen soll, so kann sie kräftig mitwirken. Sie schlägt die seindliche Reiterei, welche unsere vorrückenden Kolonnen belästigt, aus dem Feld, greist, den Ort umreitend, die hinter demselben aufgestellten Kurven an und hindert dieselben, den im Dorse hesiudlichen Truppen zu Hülse zu eilen. Jedensalls wird durch die Mitwirkung der Neiterei beim Angriss die Ausmerksamkeit des Feindes gestheilt und er wird für seinen Kückzug besorgt.

Wenn die Reiterei auch zu Tuß zu fechten weiß, kann sie von ruckwärts in den Ort bringen, absigen und so der in der Front angreifenden Infanterie ihre Aufgabe sehr erleichtern.

Es wird jedenfalls Schrecken unter der Besatung erregen, die Kraft des Widerstandes brechen, wenn plötlich im Rucken berselben Gewehrseuer ertont. Dieses ist übrigens nur in kleinen Gesechten möglich.

Reiterei bei ber Bertheibigung von Dertlichkeiten.

In jebem Vertheibigungsgefecht bleibt es eine Hauptsache für die Infanterie, sich einzunisten, gut und sicher zu schießen, den Kampf hinzuhalten und zu nähren, bis derselbe durch das offensive Aufstreten der Reserven entschieden wird.

Dieses ist nur burch Postengesechte möglich. In solchen Kampfen kann auch bie Reiterei kräftig mitmirken.

Die Infanterie besetzt ein Dorf ober ein kleines Gehölz, die Reiterei wird ruckwarts besselben in Reserve aufgestellt.

Wo die Terrainverhältnisse es gestatten, kann eine Aufstellung ruck- und seitwärts der zu vertheidigens den Oertlichkeit ebenso gute Dienste leisten. Jedensfalls stellt sich die Reiterei gegen das feindliche Feuer gedeckt und dem Auge des Feindes versborgen auf. Hier erwartet sie den Moment zum Angriff.

In dem Augenblick, wo die feindlichen Kolonnen zum Angriff schreiten und dem Dorfrand oder der Waldlisere sich auf kurze Schußweite genähert hasben, bricht die Reiterei hervor und bringt sie zum Stehen. Gelingt ihr dieses, so wird der feinbliche Angriff sicher seinen Zweck nicht mehr erreichen.

In ber Schlacht von Solferino brang bas Regiment Revenhuller gegen bie Saufergruppe von Casanuova por. Major Henninger war gerade im Begriff, feine Divifionstolonnen gum Angriff zu führen, als plötlich in ber linken Flanke französische Husaren zur Attaque anritten, die bis da= hin durch die Rultur verbeckt geblieben waren. Um Carres zu formiren, mar die Zeit nicht vorhanden, aber Klumpen waren im Augenblick gebilbet, burch welche die feindlichen Reiter ohne Schaden zu thun hindurch jagten und bann bas Weite suchten Durch biese Abwehr ber Kavallerie war aber die Ordnung der Truppe gebrochen. Das erfte Bataillon ftand in regellosen Klumpen, versperrte baburch ben Weg bem nachruckenben Grenadierbataillon und bilbete zugleich bie Zielscheibe ber nabergekommenen, zur Seite bes hauses gestandenen feindlichen Infanderieabtheilungen. Un eine Berftellung ber Ordnung unter bem mörberischen feindlichen Feuer war nicht zu benken; es blieb nichts übrig, als bie Truppe zurudzuziehen.

Diese rückgängige Bewegung wußte ber Feinb vortrefflich zu benützen, er ließ starke Tirailleurschwärme vorrücken, die den Weichenden auf dem Fuß folgten und sie nicht mehr zum Stehen kommen ließen, indem die Tirailleure am heftigsten vorsdrangen, sobald von unserer Seite ein Versuch zum Halten gemacht wurde. Der Rückzug ging auf diese Weise bis an die steinerne Brücke von Guisbizzolo.

Nachbem auch ein zweiter Sturm abgeschlagen worden war, wurden die zurückgehenden Truppen durch Kavallerieschwärme, die sie bereits umgangen hatten, in der Flanke und mit verkehrter Front attaquirt. Bom Waffenstrecken war aber keine Rede, mit dem Bajonett brachen sich die Bataillone einen Weg durch die anstürmenden Keiter. Bon beiden Bataillonen waren aber nur mehr 300 Mann vorshanden, deren größerer Theil tod und verwundet das Schlachtfeld bedeckte. (Destreichsische Militärsgeitschrift. Jahrg. I, II. Bb. S. 26.)

Bei ber Verthelbigung von einem Dorf ober kleinen Städtchen hat man im Innern auch ausnahmsweise kleinere Reiterabtheilungen verwendet. Diese stellen sich auf dem Hauptplatz oder in einer Duergasse auf und in dem Augenblick, wo der Feind in den Ort eindringt und seine durch den Rampf in Unordnung gerathenen Schaaren sich in die Straßen ergießen, attaquirt die Reiterei und baut ein.

In ähnlicher Beise hat der öftreichische Oberst Sbelsheim in Magenta eine sehr wirksame Attaque ausgeführt.

Die Hauptverwendung der Reiterei ist aber nicht innerhalb, sondern außerhalb des zu vertheidigens den Ortes.

Regelmäßig, wenn ber Feind zum Angriff schreitet | baß bie Berfolger ploglich in bas Feuer bes 11. und sich bem Angriffspunkt auf 2-300 Schritt genähert hat, erscheint die Reiterei. Wenn bas Terrain coupirt und die Reiterei schnell ist, wird ihr Auftreten überraschen; hat der Angriff ben Zweck, den Feind zum Stehen zu bringen, erreicht, bann zieht fie fich wieder in eine gedeckte Stellung zuruck, um den Augenblick, wo neuerdings ihr Auftreten nothwendig wird, abzuwarten.

Wenn ber Angriff ber feindlichen Infanterie abgeichlagen wird und ihre Flüchtlinge regellos zurück eilen, ba fann die Reiterei ohne Muhe und Gefahr benfelben großen Schaben zufügen. Gine Infanterie, welche bei solcher Gelegenheit den Säbel bes Reiters kennen gelernt, wird in Zukunft eine Schen vor ber Reiterei bemahren. Diese Scheu erleichtert bas Spiel ber Reiterei. Die Infanterie wird bann beim Angriff anhalten und Quarre's bilden, fobald fie nur einen Reiter erblickt.

In solchen Gefechten ist es nothwendig, daß der Reiteranführer ben Gang bes Gefechtes unaus= gesetzt beobachte. Er begibt sich baher in Begleitung von ein paar Unteroffizieren vorwarts an einen jur Beobachtung geeigneten Ort.

Begen Blanklerketten macht man mit Bugen ober Rompagnien Brellattaquen. Feinbliche Rolonnen muffen aber burch ftarfere Abtheilungen angegriffen werben.

Wenn man nur eine fdmade Abtheilung Reiterei jur Berfügung bat, fo barf man teine größere Ab= ficht haben, ale ben feindlichen Angriff gum Stehen gu bringen. Die Reiterei prellt baber nur vor und fehrt wieber um, fobalb Carree formirt find.

Der Schwarmangriff ift bei folden Befechtever= haltniffen von großem Bortheil, er erlaubt die größte Schnelligfeit und bie Reiterei leibet, wenn fie fich fchnell zu sammeln und schnell wieder zu gerftreuen verfteht, weniger burch bas feinbliche Feuer.

Wenn ber angreifenbe Feinb ebenfalls Reiterei gur Berfügung bat, wird fein Trachten jebenfalls babin geben, bie unfrige zu entfernen.

Ift bie feinbliche Reiterei ber unfern überlegen, so muß die unfere sich theilen und fich auf beiben Seiten ber Dertlichkeit aufstellen, welche vertheibigt wird. Daburch tann fic auf ber einen ober andern Seite, trop der feindlichen Reiterei ihr Spiel gegen bie Infanterie fortseten.

Theilt fich die feindliche Reiterei ebenfalls, fo muß bie unfere trachten ihr auf ber einen Seite überlegen zu fein, auf ber anbern fie aber mit ge= ringern Rraften ju befchäftigen und hinzuhalten. Wenn bann ber Feind ben Schwächern Theil unserer Reiter angreift, fo wirft fich biefer im Schwarm ber feinblichen Reiterei entgegen, wendet bann plot= lich um und sucht fie burch eine verstellte Flucht in bas Feuer unferer Infanterie ober unferer Beschütze ju loden. Wenbet fich die feinbliche Reiterei, fo verfolgt man fie wieder und sucht ihr möglichsten Schaben zu thun.

In ber Schlacht von Solferino verfolgten einige östreichische Schwadronen eine französische Schwadron von Garbe=Jagern. Diefe zogen fich berart guruck,

Fußfäger=Bataillons tamen, welches in einem Sohl= wege und in hohem Getreibe verftedt lag; ploplich erhob es fich und gab eine Decharge. Die feindliche Reiterei machte fogleich Rehrt und jagte in Unord= nung jurud, wobei fie noch burch 2 Bataillone in ber Flanke beschoffen wurbe. (Bagancourt T. II.)

Wenn die Reiteret aber von ihrer Infanterie wieder aufgenommen wird und die Salven berfelben bie Berfolger in Unordnung bringen, ba werben tuchtige Reiter instinktmäßig Rehrt machen, um ben Feind wieder anzufallen. Die Rollen werben ge= wechselt, ber Berfolgte wird jest Berfolger.

Beneral After, in ben Gefechten und Schlachten um Leipzig, ergablt folgenbe Episobe aus ber Schlacht von Wachau: "Das fachfische Reiterregiment war geworfen und wurde von der öftreichischen Ravallerie heftig verfolgt, bie Blucht ging unaufhaltsam gegen Probsthenba fort, bis endlich ein frangofisches Carree, an welchem bas Treiben vorüber flog, auf die Deft= reicher feuerte. Siedurch ermuntert hielt ber gange Reiterschwarm wie von felbst an, machte Rehrt und nahm einige achtig Deftreicher gefangen, welche gu bigig gefolgt maren."

Wenn Infanterie, welche eine Ortschaft verthei= bigt, von bem Feind genothigt wirb, biefelbe ju raumen, fo gewährt ihr bie Reiterci einen wirtsamen Schut gegen bie Berfolgung.

Wenn ber Feinb, ohne fich vorerft zu orbnen, mit seinen burch ein Dorf- ober Balbgefecht in Un= ordnung gebrachten Truppen gur Berfolgung hervor= bricht, fo ift er febr einem Begenschlag unferer Rei= ter ausgesett.

Der ju großen Ruhnheit folgt bie Strafe auf bem Fuße.

Mancher mit großen Opfern erfturmte Ort ift auf biefe Weise wieber verloren worben.

Dedung bes Rudjuges.

Beim Ructzug fann bie Reiteret bie Aufgabe ber Infanterie febr erleichtern.

Richts verzögert ben Vormarich ber verfolgenben feindlichen Infanterie mehr als wieberholte Reiter= anfälle.

Gegen bas Enbe ber Schlacht von Solferino machten 2 Schwabronen Preugen=Bufaren gegen ein Regiment ber Division bu Failly beim letten Bor= ruden berfelben einen Angriff. Auf jeder Seite ber Strafe, auf welcher bas frangofische Regiment vorbrang, hatte fich eine Schwabron, burch Bebuiche und Beingelande verftedt, aufgestellt. Das fran= gofifche Regiment geht unaufmertfam vor, bemertt fie nicht und geht an ihnen vorüber. Blöglich tont bas Signal jur Attaque, auf ihre Aferbe hieberge= budt, brechen die Sufaren hervor, hauen von zwei Seiten in bas Regiment ein, welches fich nur mit großer Mühe gegen ben ploplichen Anfall zu halten vermag.

In ber Schlacht von Magenta finben wir ein ähnliches Beispiel:

"Die öftreichischen Bataillone, welche beim Rud= jug des 3. Korps durch die Franzosen hart gedrängt wurden, zogen fich in Unordnung zurud und es beburfte bes lebhaften und glanzvollen Einwirkens ber Reserve-Escabronen (vom Regiment Preußen-Husaren), um bie heftigkeit bes 56. Regiments zu mäßigen, welchem noch 2 Bataillone vom 85. gefolgt waren.

Die öftreichischen Sufaren, ungeachtet bes bebectten und burchschnittenen Bobens, vollführten oft wieberholte Attaquen und schützten so mit großer Wirffamkeit ben Rudzug ber Brigaben bes britten Kerps."

Infanterie und Artillerie.

Infanterie mit Artillerie giebt eine Berbinbung von großer Solibitat; beibe Waffen wirken vorzug= lich burch bas Feuer und verstarten fich gegenfeitig. Das Feuergefecht erhalt in biefer Kombination fowohl fur ben Angriff als bie Vertheibigung seine hochfte Kraft.

Die Berbindung von Infanterie mit Artillerie ift sehr geeignet feste Stellungen hartnadig zu verthels bigen und bem Feind einen zahen, schwer zu beswältigenden Wiberstand entgegen zu seten.

Das Gefchut verftarkt mit seinem Feuer bie schwachen, bem Angriff zugänglichften Bunkte, beschießt bie vorrudenben Rolonnen und Batterien bes Feinbes, halt mit seinem Feuer bie feinbliche Reiterei und reitenbe Artillerie entfernt und übernimmt in ben Grenzen seines Wirkungsbereiches bie Verfolsgung bes Feinbes.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher, Anzeigen.

Im Berlag von B. F. Boigt in Weimar ift foeben erschienen und kann burch alle Buchhandlungen Gafel burch h. Amberger) jum Preise von 11/8 Thir. bezogen werben.

Des gerechten und volltommenen

Waidmanns Praktika

Holz, Feld und Wasser

die edle Jagerei nach allen ihren Theilen.

Gin Lehrbuch für angehende und ein Handbuch für geubte Jäger und Jagdfreunde. Dritte vermehrte und verbefferte Auflage von E. Freiherrn von Thungen.

Bei Fr. Schulthes in Zurich ift erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Bafel burch die Schweighauser'sche Sortimentebuchhandlung (H. Amsberger) zu beziehen:

Der

Bedeckungsdienst bei Geschützen.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

Kritische Blätter

für

wissenschaftliche und practische Medicin. Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen. Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Studien über Caktik

von M. Grivet,

Capitaine adjutant-major im 73. Frangofifchen Linien-Infanterie-Regiment.

Deutsche, vom Berkasser autorisirte Ausgabe von Ig. Körbling, Hauptmann im Köngl. Bapr. Geniestabe.

Mit 40 Muftrationen. 1866. gr. 8. Geh. 25 Sgr.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ist so eben ers schienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Rüstow, W., Oberst-Brigadier, Der Krieg von

1866 in Deutschland und Italien, politisch-militärisch beschrieben. Mit 6 Kriegskarten. III. Abt heilung, enthaltend Bogen 19—27 und Kriegsfarten. IV. Die Gesechte an der Tauber und V. Seeschlacht von Lissa, gr. 8° geb. 24 Ngr., fl. 1. 24 tr., Kr. 3.

Bom gleichen Wert sind vor Kurzem erschienen: I. Abtheilung. (3r Abbruck.) Bog. 1—8 und Kriegekarten. I. Cuftozza. 21 Mgr., fl. 1. 15, Fr. 2. 70 Cts.

II. Abtheilung. Bog. 9—18 und Rriegsfarten. II. Stalit und Burgeredorf und III. Königgräß. 24 Ngr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3. —

Für die Hauptleute der eidgen. Armee.

Erschienen ift im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eibg. Militarbepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie: Buch

enthaltenb fammtliche Formulare ber Compagnic= Führung, in gr. 4° folib gebunden, mit Tasche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Marau.